

Kandidaten kamen gehörig ins Schwitzen

Kirchdorf Die vier amtierenden Siggenthaler Nationalrätinnen und Nationalräte kreuzten im «Hirschen» die Klinge

VON MARTIN RUPF

Die Rede ist immer nur von der grossen Bevölkerungsdichte. Dabei gehört auch einmal die hohe Dichte eidgenössischer Politikerinnen und Politiker aus dem Siggenthal erwähnt. Dies umso mehr, als sich daran auch nach den National- und Ständeratswahlen im Oktober nichts ändern soll. Denn die amtierenden Nationalrätinnen und Nationalräte wollen den Aargau und die Region für weitere vier Jahre in Bern vertreten.

Unter der Leitung von Journalist Urs Tremp diskutierten Pascale Bruderer (SP), Max Chopard-Acklin (SP), Esther Egger (CVP) und Hans Killer (SVP) über nationale und regionale Politik. Dies taten sie nicht etwa vor leeren Rängen, sondern vor zahlreichen Gästen im «Hirschen»-Saal in Kirchdorf – was die ohnehin hohen Temperaturen fast ins Unerträgliche steigen liess.

Themen wurden nur gestreift

Nach anfänglichem Abtasten entfachte schnell eine lebhafte Debatte. Leider liess es das Programm nicht zu, die einzelnen Themen wie Zuwanderung, Integration, Finanzpolitik oder Klimapolitik zu vertiefen.



«Es braucht eine klare Finanzmarktregulierung und klare Regeln für Grossbanken; das hat für mich Priorität.»

Pascale Bruderer Wyss, SP-Nationalrätin



«Es ist ein Trauerspiel, was mit der Minder-Initiative passiert ist. Viele haben den Überblick verloren.»

Max Chopard-Acklin, SP-Nationalrat



«Der starke Franken ist Folge der Staatsverschuldungen und hat nichts mit der Bankenkrise zu tun.»

Esther Egger-Wyss, CVP-Nationalrätin



«Musste als Nationalrat nie einen Spagat machen. Was die SVP will, ist auch im Interesse des Kantons.»

Hans Killer, SVP-Nationalrat

Immerhin erhielten die Gäste aber einen Eindruck, wo die Kandidaten stehen und wie sie sich die Zukunft der Schweiz vorstellen.

Einigkeit bestand unter den Kandidaten insofern, als die Zuwande-

rung zurzeit nicht das dringendste Problem sei.

Starker Franken im Fokus

Vielmehr rückten der starke Franken und somit die unter Druck gera-

tene Wirtschaft in Zentrum der Diskussion.

Alle Gesprächsteilnehmer waren sich einig, dass der starke Franken längerfristig eine Gefahr für die Schweizer Wirtschaft ist.

Am Ende der Diskussion meldeten sich auch Gäste zu Wort. Einer lobte das Quartett für dessen rhetorische Fähigkeiten. Das alleine wird aber wohl kaum reichen, die Wahlen am 23. Oktober für sich zu entscheiden.

Der Maasbach soll wieder ans Licht kommen

Freienwil Der Gemeinderat lanciert das Projekt «Gestaltung Freienwil Mitte».

VON DIETER MINDER

Vom Hertenstein her fliesst der Maasbach in Richtung Norden durch Freienwil und mündet dort in den Rückenbach. Zu sehen ist aber nichts von ihm: Der Bach wurde schon vor Jahrzehnten in eine unter Boden liegende Röhre verbannt. Das soll sich – zumindest abschnittsweise – ändern.

550 000 Franken für Verlegung

Mit dem Kredit für die neue Freienwiler Ortsdurchfahrt wurden 550 000 Franken für die Verlegung des Maasbachs im Bereich der heutigen Postautohaltestelle bewilligt. Betroffen sind die Parzellen 109 von Meinrad Meier und 110 der Einwohnergemeinde. Wenn die Gemeinde ihr Grundstück überbauen will, muss sie den Maasbach wieder oberirdisch führen. Dies verlangt das Bundesgesetz, das seit Juni 2011 in Kraft ist. Nun hat der Gemeinderat eine Studie «Gestaltung Freienwil Mitte» lanciert. Den Auftrag dazu hat er dem Planungsteam Stoos Architekten Brugg,



Zwei Meter unter der blauen Markierung fliesst der Maasbach heute. PEL

SKK Landschaftsarchitekten Wettigen und Steinmann Ingenieure Geomantiker, Brugg, erteilt. Ergänzend wurde der Badener Immobilienfachmann André Roth zugezogen. Auch Rahmenbedingungen hat der Gemeinderat festgelegt (siehe Box).

Mit dem Projekt Ortsdurchfahrt Freienwil soll die heute unbefriedigende Situation entlang der Haupt-

strasse und vor allem im Bereich der zentralen Kreuzung behoben werden. Die beiden durch die Hauptstrasse mit ihrem starken Verkehr getrennten Ortsteile sollen wieder näher zusammenwachsen. Dies nicht zuletzt im Interesse der Schulkinder, die täglich mehrmals die Strasse überqueren müssen. Dazu soll die Strasse neu gestaltet werden, sodass

Vorgaben Projekt Mitte

Umfang: Parzellen 109 (Meinrad Meier), 110 (Gemeinde), Restaurant Eintracht.

Nutzung: In den Gebäuden sollen Nutzungen mit Publikumsverkehr angeboten werden.

Maasbach: Auf den Grundstücken 109 und 110 ist der Maasbach freizulegen.

der Autoverkehr zum langsamen Fahren gezwungen wird. Für die Fussgänger sollen neue Übergänge markiert werden.

Für den Laden überlebenswichtig

Bei der Planung im Ortszentrum spielt der Dorfladen eine wichtige Rolle. Er ist sowohl Einkaufsmöglichkeit wie Poststelle für die Einwohner. Heute befindet er sich noch in einem Pavillon auf der östlichen Seite der Kantonsstrasse. Wo er künftig untergebracht werden soll, wird intensiv diskutiert. Im Gespräch sind Standorte beidseits der Kantonsstrasse. Zu finden ist eine auch für Auswärtige optimale Lage. Denn der Laden ist bei Autofahrern beliebt, die auf dem Arbeitsweg anhalten, um einzukaufen.

Nachrichten

Wohlenschwil Goldene Hochzeit

Heute Donnerstag, 25. August, feiern Hermann und Margrit Wintershoff-Steiner aus Wohlenschwil die goldene Hochzeit. Zu diesem 50-Jahre-Jubiläum gratuliert die Gemeinde Wohlenschwil recht herzlich. (AZ)

Fislibach Grünes Licht für Ferienpass 2012

Die Aktion «Ferienpass 2012» wird durch die Gemeinde Fislibach mit zehn Franken pro Fislibacher Schulkind finanziell unterstützt. Dies verursacht Kosten in der Höhe von rund 3500 Franken. Zusätzlich werden die benötigten Räumlichkeiten der Schulanlagen kostenlos zur Verfügung gestellt und die Personalkosten (Abwart, Reinigung) von der Gemeinde übernommen. (AZ)

Stetten Lehrbeginn Selina Fischer

Selina Fischer aus Mellingen hat ihre dreijährige Lehre als Kauffrau (Profil M) bei der Gemeindeverwaltung Stetten begonnen. (AZ)

INSERAT

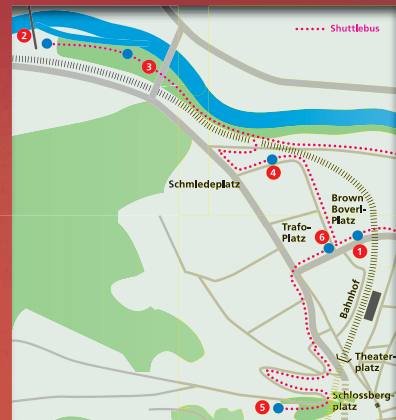
Türen auf für unseren «Tag der offenen Türen»!

Sie sind herzlich eingeladen zu einem interessanten Blick hinter unsere Kulissen. Erleben Sie auf spannenden Rundgängen Fakten über die Energieversorgung der Region.

Für Speis und Trank ist gesorgt, an Wettbewerben gibts tolle Preise!

Dieser «Tag der offenen Türen» der Regionalwerke AG Baden bietet ein abwechslungsreiches Programm für die ganze Familie, mit Wissenswertem für Laien und Experten. Reservieren Sie sich ein Zeitfenster am Samstag, 27. August, von 10 bis 16 Uhr. Der Einstieg ist jederzeit an allen Standorten möglich.

Sie werden staunen, geniessen und etwas erleben!



Shuttlebusse verkehren im 15-Minuten-Takt zwischen den Standorten



1 Verwaltungsgelände



2 Kraftwerk Kappelerhof



3 Werkhof Roggebohle



4 Heizzentrale Baden Nord



5 Reservoir Belvédère

6 Trafostation Elektrotankstelle



REGIONALWERKE

www.regionalwerke.ch

Baden